

entledigen und die durch seine Predigten aufgekommenen innerstädtischen Konflikte zu lösen. Den zweiten Teil des Buches nimmt die Edition aller zu Malkaw bekannten Quellen ein (65 Nummern), gefolgt von einer Beschreibung der acht wesentlichen Hss. aus Colmar, Darmstadt, Heidelberg, Köln, Paris, Soest, Straßburg und Stuttgart. Ein erheblicher Teil der Texte war bisher unediert bzw. nur in Ausschnitten gedruckt. Eine Prosopographie der in den beiden Ketzerprozessen auftretenden Personen sowie ein ausführliches Namenregister beschließen den Band.

Ulrike Hohensee

Françoise ARLOT, *Dans la tourmente du XIV^e siècle. Marie de Blois, comtesse de Provence et reine de Naples*, *Provence historique* 56 (2006) S. 53–89, 155–194, ist eine biographische Studie zu Maria von Blois († 1404), der Frau Ludwigs I. von Anjou.

Rolf Große

Peter NIEDERHÄUSER / Christian SIEBER (Hg.), *Ein „Bruderkrieg“ macht Geschichte. Neue Zugänge zum Alten Zürichkrieg* (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 73 = 170. Neujahrsblatt) Zürich 2006, Chronos-Verl., 208 S., 38 Abb., ISBN 3-0340-0755-8, EUR 38,80. – Die seit dem Ende des 15. Jh. gebräuchliche Bezeichnung „Alter Zürichkrieg“ bezieht sich auf einen zehn Jahre anhaltenden endemischen Territorialkonflikt (1436–1446) zwischen den eidgenössischen Orten Zürich und Schwyz, in dessen wechselhaftem Verlauf die anderen eidgenössischen Orte (auf Schwyzer Seite) sowie der habsburgische König Friedrich III. und die Armagnaken (auf Zürcher Seite) in die Auseinandersetzungen eingriffen. Die schiedsgerichtliche Bewältigung des Krieges dauerte weitere vier Jahre und endete 1450 mit der Neubeschwörung der eidgenössischen Bünde. Die maßgebende Darstellung der komplexen Ereignisse von Alois Niederstätter (vgl. DA 52, 733 f.) wird durch den anzuzeigenden Sammelband ergänzt, der – so Christian SIEBER, *Zur Einführung* (S. 11–16) – „neue Zugänge aus unterschiedlichen regionalen Perspektiven“ öffnen und „bisher eher vernachlässigte Themen aus dem Alltagsbereich des Konflikts“ behandeln will (S. 11). – Bernhard STETTLER, *Die Historiographie des Alten Zürichkriegs (15.–19. Jahrhundert)* (S. 23–42), verfolgt in seinem Beitrag, der auf der von ihm selbst verfaßten Einleitung zum 12. Band der Neuedition von Aegidius Tschudis Schweizerchronik (Basel 1998) (vgl. DA 57, 675) basiert, verschiedene Überlieferungsstränge, wobei er zum Schluß gelangt, daß sich die Geschichtsschreibung erst in neuester Zeit von lang tradierten Vorstellungen lösen konnte. – Michael JUCKER, *Verstetigung und Verrechtlichung der Diplomatie. Krieg als Innovationsfaktor für die Politik (1415–1460)* (S. 43–53), geht der Frage nach, „welche Auswirkungen Konflikte wie der Alte Zürichkrieg auf die innen- wie außenpolitische Diplomatie und Konfliktlösungsmechanismen innerhalb der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft hatten“ (S. 44), doch bleiben seine Ausführungen nicht selten andeutungshaft. – Oliver LANDOLT, *Das Alte Land Schwyz während des Alten Zürichkriegs* (S. 55–63), tritt der in der Schweizer Historiographie regelmäßig kolportierten Auffassung entgegen, „die Politik des Länderrortes Schwyz“ sei „während des 14. und 15. Jahrhunderts und speziell in der Zeit des Alten Zürichkriegs [...] ziemlich chaotisch und wenig zielgerichtet“ gewesen (S. 55). – Christian SIEBER, *Der Vater tot, das Haus verbrannt. Der Alte Zü-*